

stinken und brach in Klagen aus, denn der falsche Graf Wildung war ihrem Herzen verhaßt. Sie hatte gehofft, der ritterliche Wolsdietrich werde als Sieger wiederkehren und in die Rechte Ortnits eintreten; ihm hätte sie gern die Hand zum Bunde gereicht, war er doch auch königlichen Stammes und wahrhaftig ein Held. Indes mußte sie ihrem Herzen Schweigen gebieten und sich dem Willen des Grafen, der den Tag der Hochzeit schon in allernächster Frist festsetzte, ohne Widerstand fügen. In Eile wurden die Vorbereitungen zum Feste getroffen, und auf allen Burgen des Lampartenlandes rüsteten die Ketten zur Hochzeitsfahrt gen Garden. — — —

Nun traf es sich, daß gerade am ersten Tage des Festes Wolsdietrich in Garden ankam. Als Pilger verkleidet begab er sich in die Königsburg, sah in der hohen Halle neben der schönen Sidrat den Grafen Wildung auf dem Hochsitz thronen und unter ihren Augen die vornehmen Fürsten und Ritter des Landes mit ihren Frauen beim Mahle sitzen, sah, daß für ihn kein Platz in der Reihe der geladenen Gäste war, und mischte sich unter das niedere Volk an der Pforte.

Die Königin Sidrat aber bemerkte ihn sogleich, denn er war eines Hauptes länger als die ganze Schar der Leute, in deren Mitte er stand. Und sie nahm einen goldenen Becher, füllte ihn mit Wein und sandte ihn dem langen Pilger.

Wolsdietrich leerte den Becher auf einen Zug, warf Ortnits Ring hinein und sandte ihn mit Dank der Königin zurück.

Erstaunt bemerkte Frau Sidrat den blinkenden Goldreif, und da sie ihn näher betrachtete, erkannte sie in ihm Ortnits kostbaren Ring und gab Befehl, daß man den Pilger vor ihr Angesicht bringe.

„Woher hast du dieses Kleinod?“ fragte sie ihn ahnungsvoll.

„In der Höhle des Drachen, den ich erschlagen, habe ich's gefunden,“ antwortete er mit ruhiger, volltönender Stimme.

Alle blickten überrascht auf den stattlichen Pilger, Graf Wildung aber stieß einen zischenenden Ton aus und wollte zornig wider den Ruttenträger auffahren. Die Königin winkte ihm Schweigen, wandte sich wieder dem Pilger zu und fragte: „Du behauptest, den Drachen erschlagen zu haben, derselben That rühmt sich auch der Ritter an meiner Seite“ — — —

„Er lügt,“ fiel Wolsdietrich ihr ins Wort.

Nun fuhr Graf Wildung zornentbraunt von seinem Sitze empor und rief nach seinen Waffen. Auch die übrigen Ketten im Saale waren aufgesprungen, und eine Weile herrschte ein wilder Aufruhr.

Frau Sidrat winkte mit der Hand und gebot Ruhe — der Lärm verstummte.

„Du bist ein frommer Pilgersmann und willst den furchtbaren Drachen erschlagen haben, dem selbst der große Ortnit erlegen ist?“ fragte sie zweifelnd.